

Gerhard Woschni

Am 5. Oktober 2003 ist Prof. Gerhard Woschni, emeritierter Ordinarius für Verbrennungskraftmaschinen und Kraftfahrzeuge der TU München, im Alter von 69 Jahren verstorben.

Gerhard Woschni absolvierte sein Maschinenbaustudium an der Technischen Hochschule in Dresden und promovierte dort 1959 nach einer Assistententätigkeit bei Prof. M. Oehmichen. Von dort wechselte er in die Abteilung für Motoren- und Strömungsmaschinenentwicklung der MAN Augsburg, die damals von Prof. Karl Zinner geleitet wurde. Dieser wurde für Woschni zum großen Vorbild und wissenschaftlichen Mentor. 1969 wurde Woschni an die TU Braunschweig berufen und von dort 1975 als Nachfolger von Prof. Albrecht W. Hussmann auf den Lehrstuhl für Verbrennungskraftmaschinen und Kraftfahrzeuge (LVK) der TUM. Diesen Lehrstuhl leitete er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1999.



Gerhard Woschni Foto: privat

Seine Spezialgebiete waren der Wärmeübergang im Verbrennungsmotor und Methoden zur Vorausberechnung des Betriebsverhaltens von Motoren - auch zusammen mit Aufladesystemen und in Interaktion mit den Verbrauchern, etwa Fahrzeugen oder Schiffen. Dabei kam ihm seine besondere Fähigkeit zu Hilfe, technische Probleme zu erkennen, wissenschaftliche Aufgaben zu definieren und oftmals mit verblüffend einfachen Methoden zu lösen. Dies führte dazu, dass viele der am LVK erarbeiteten Ergebnisse in der Industrie erfolgreich eingesetzt werden. Stellvertretend seien hier die Untersuchungen des »wärmedichten« Dieselmotors genannt, bei denen die Brennraumisolierung als Irrweg erkannt wurde, und die Vorausberechnung der von den Motoren emittierten Stickoxide. Die von Woschni entwickelten Formeln für den Wärmeübergangskoeffizienten werden weltweit anerkannt und angewendet.

Für seine wissenschaftlichen Erfolge wurde Gerhard Woschni mit der Otto-von-Guericke-Medaille der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschung (AiF) geehrt und mit der Ehrendoktorwürde der TU Dresden ausgezeichnet.

Klaus Zeilinger

Termine

Zum fünften Mal schreibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) den mit 50 000 Euro dotierten **Communicator-Preis**, Wissenschaftspreis des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft, aus. Er richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachrichtungen, die ihre Forschungsarbeiten und deren Ergebnisse für die Öffentlichkeit verständlich und nachvollziehbar machen. Der Preis kann sowohl an Einzelne als auch an eine Gruppe verliehen werden für Arbeiten, die im deutschen Sprachraum angesiedelt sind. Möglich sind sowohl Selbstbewerbungen als auch Vorschläge. Den Bewerbungen müssen aussagefähige Unterlagen (Arbeitsproben) von maximal 50 Seiten sowie ein Lebenslauf beigelegt sein. Die Bewerbung ist ausführlich zu begründen. Bewerbungen mit nur einem Projekt sind nicht möglich. Bei Selbstbewerbungen ist die schriftliche Einschätzung eines zweiten Wissenschaftlers erforderlich, der das Arbeitsgebiet des Bewerbers beurteilen kann. Bewerbungen bis **31. Dezember 2003** an: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kennedyallee 40, 53175 Bonn.

Das nächste **mentor-ING-Programm** des Frauenbüros der TUM startet im Mai 2004. Zur Vorbereitung gibt es am **20. und 21. Januar 2004**, jeweils 12 Uhr, Informationsveranstaltungen für Studentinnen. Ort: am 20. in Garching, Boltzmannstr. 3, Raum 01.07.058, am 21. im

Sitzungssaal der TUM, Arcisstr. 21.

Eine **Vortragsreihe über französische Architektur und Bauingenieurwesen** organisiert die Fakultät für Architektur der TUM im Wintersemester 03/04 gemeinsam mit dem »Institut Français de Munich«. Zehn Vorträge von Architekten, Ingenieuren und Landschaftsarchitekten sowie zwei Filmabende widmen sich dem Thema »Die Rolle der Technik«. Die Vortrags-



reihe wendet sich an Studierende, Architekten und an an französischer Kultur interessierte Laien. Die Vorträge finden jeweils **mittwochs, 19 Uhr** c.t., im Carl-von-Linde-Hörsaal (1200), Eingang Ecke Gabelsberger-/Arcisstraße, statt. Zur Eröffnung der Vortragsreihe waren TUM-Vizepräsident Dr. Hannemor Keidel, der französische Generalkonsul, Jean-Claude Schlumberger, und Dekan Prof. Thomas Herzog anwesend. Die Veranstaltungsreihe wird unterstützt vom Conseil National de l'Ordre des Architectes

(CNOA) France, der Ambassade de France, dem Bund der Freunde der TU München und dem Bayrisch-Französischen Hochschulzentrum (BFHZ).

Netze sind allgegenwärtig. Sie umspannen die Welt, transportieren Informationen, verknüpfen Menschen. Zu den zentralen Vorteilen von Netzwerken zählen Lernfähigkeit und Parallelität bei der Informationsverarbeitung. Die Frauenbeauftragten der TUM laden zum 10. Mal ein zur **Ferienakademie 2003: »Netzwelten«**, 16. bis 18. April 2004 in der evangelischen Akademie Tutzing, um aktuelle Themen aus den anwendungsorientierten und technischen Wissenschaften zu diskutieren. Zusätzliche Stimulation geben Vorträge von Referentinnen aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. An erster Stelle steht jedoch die transdisziplinäre Arbeit in Foren. Von der Architektur über Elektrotechnik bis hin zu den Wirtschaftswissenschaften sind die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen vertreten. Kompetenz-Workshops bieten die Möglichkeit, Schlüsselqualifikationen zu vertiefen. Die Teilnahme an der Tagung wird mit einem Zertifikat bescheinigt. Teilnehmerinnen, die in einem der Foren ein Referat übernehmen, erhalten ein Teilstipendium. Anmeldungen bis **6. Februar 2004** beim Frauenbüro TUM, Anja Quindeau, Tel.: 089/289-28339, frauenbuero@tum.de

Zum zweiten Mal schreibt die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung eine **Stiftungsprofessur** mit internationaler Ausrichtung aus. Hochschulen sind aufgerufen, sich bis **12. März 2004** um Mittel bis zu einer Million Euro als Ergänzungsfinanzierung für einen Lehrstuhl im Bereich der Naturwissenschaften zu bewerben. Die Fördermittel sollen dazu dienen, einen Lehrstuhl bei Neuberufung verstärkt international auszurichten; die Grundfinanzierung muss über den Hochschuletat gesichert sein. In Ausnahmefällen ist auch die Förderung neuer Lehrstühle möglich. Die Stiftung möchte mit diesem Programm erreichen, dass deutsche Hochschullehrer im Ausland wieder für eine Tätigkeit an einer deutschen Hochschule gewonnen oder ausländische Professoren nach Deutschland berufen werden können. Details der Ausschreibung, Richtlinien und Formulare: Krupp-Stiftung, Tel.: 0201/188-48 67 oder www.krupp-stiftung.de

Als gemeinnütziger Verein leistet die **Deutsche José Carreras Leukämie Stiftung e.V.** einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung von Leukämien und verwandten Blutkrankheiten. Dazu schreibt sie mit Förderschwerpunkt experimenteller und klinischer Forschung **vier Stipendien für Nachwuchswissenschaftler** aus. Die Stipendien sind für Mediziner und Naturwissenschaftler bestimmt, die bereits Erfahrung in der hämatologischen, zellbiologischen, immunologischen oder psycho-

onkologischen Forschung besitzen, an einer wissenschaftlichen Institution in Deutschland arbeiten und nicht älter als 35 Jahre sind. Vorgesehen ist ein Förderbetrag von 31 000 Euro pro Jahr. Zuwendungen werden zunächst für ein Jahr bewilligt und können um höchstens zwei Jahre verlängert werden. Anträge können persönlich oder von der Forschungsinstitution gestellt werden. Antragsschluss ist der **31. März 2004**. Ausschreibungsbedingungen und Antragsunterlagen gibt

es bei der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V., Arcisstr. 61, 80801 München, Fax: 089/27 29 04 44; Internet: www.carreras-stiftung.de.

»Friedrich Schiedel Studienzentrum« eingeweiht



Mit einem kleinen Festakt und der Enthüllung eines Namensschildes wurde am 13. Oktober 2003 am TUM-Klinikum rechts der Isar das »Friedrich Schiedel Studienzentrum« eingeweiht, benannt nach Friedrich Schiedel, einem der großzügigsten Mäzene und Ehrensenator der TUM. Zum Zentrum gehören das Lern- und Trainingszentrum des Klinikums (LUTZ) und die ebenfalls mit Mitteln der Friedrich-Schiedel-Stiftung ausgebaute und modernisierte Teilbibliothek Medizin, die zu dieser Gelegenheit wieder eröffnet werden konnte. Der besondere Dank der Hochschulleitung und des Klinikums-Vorstands für die äußerst großzügige Unterstützung galt vor allem der Witwe des vor zwei Jahren verstorbenen Stifters, Ulrike Schiedel. Das Foto zeigt sie mit dem Dekan der Fakultät für Medizin, Prof. Markus Schwaiger, bei der Demonstration einer Notfallversorgung im LUTZ.

Foto: Markus Zanner